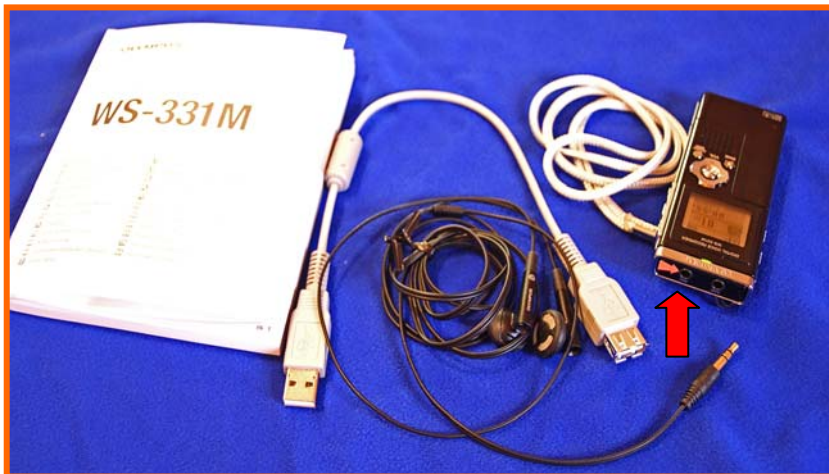


Mobiles Tonaufzeichnungsgerät für O-Ton Tipp 272



Die Bezeichnung Tonbandgerät passt heute nicht mehr, denn in dem Gerät von [Olympus Typ WS 331 M](#) ist kein Tonband, sondern eine Speicherkarte von **2 GB** Größe.

Ein Tipp aus dem Forum von [m.objects](#) brachte mich dazu, mir diesen Winzling mit einem Gewicht von 47 Gramm für 169 Euro bei www.amazon.de zu kaufen.

Seit Beginn meines Tonbandtechnikhobbys im Jahre 1964 hatte ich mir im Laufe der Jahre insgesamt 34 Recorder (stationär und mobil) zugelegt. Als Mitglied im Ring der Tonbandfreunde hatte ich „Tonbandfreunde“ rund um den Globus. Zu einigen habe ich heute immer noch Kontakt.

Es begann mit dem mobilen [Grundig TK1](#), das 2 Kg schwer und ca. 30 x 20 cm groß war. Tonträger war das 8cm Spulenband.

Dann folgten die großen Spulengeräte und die Kassettenrekorder mit CC Kassetten. Die Minidisk kam hinzu und auch die Mikrokassette. Jetzt habe ich nur noch 10 Geräte.

Die neuesten Modelle sind alle digital als mp 3 Rekorder im Handel.

Die Abmessungen des [Olympus WS 331 M](#) sind 95 x 40 x 10 mm. Mitgeliefert wird eine USB Verlängerung für den eingebauten USB 2 Anschluss und ein paar Kopfhörer als Schmalzohrbohrer. Auch die passende Batterie AAA ist – zusammen mit einer Kurzanleitung, dabei.

Mein erster Eindruck ist **sehr positiv**, denn es hat alles, was man so braucht.

Z. B. ein großes Display, wo alle Aktionen – einschließlich Aussteuerung angezeigt werden. Bei jeder Betätigung wird das Display – wie beim Handy – im Hintergrund beleuchtet. Die Beleuchtung schaltet sich nach ein paar Sekunden wieder automatisch aus. Es hat einen Stereo - Mikrofoneingang mit 3,5 mm Klinkenbuchse und eine 3,5 mm Klinkenbuchse in Stereo für den Kopfhörer. Trotzdem sind zwei eingebaute Mikrofone und ein eingebaute Lautsprecher vorhanden.



Für gute und/oder versteckte Aufnahmen sollte man ein externes Mikrofon verwenden. Entweder als Ansteckmikrofon oder – wie ich es handhabe, an einem Bügel, den ich um den Hals trage. Siehe Foto links. Das windgeschützte Sennheiser Mikrofon MKE 2 ist in der Anpassung hierzu sehr geeignet – schwarzes Design und der Windkorb hat einen maximalen Durchmesser von 10 mm. Aber auch von Olympus werden div. Mikrofone ab 23 Euro angeboten.

Praktisch ist auch das Krawattenmikrofon, wie es im

Fernsehen verwendet wird.

Damit man die Mikrofonbuchse schneller findet und nicht mit der Kopfhörerbuchse verwechselt, habe ich mir am Mikrofonbuchseneingang eine rote Markierung angebracht. Siehe Foto ganz oben mit rotem Pfeil.

An dem Gerät ist zwar eine Öse für eine Trageschleife vorgesehen, diese fehlt aber leider im Zubehör. Diese Schleife habe ich mir von einer Canonkamera entnommen. Der Gerätewinzling passt zwar locker in eine Hemdtasche, kann aber auch beim Bücken leicht herausfallen. Die sicherste und beste Unterbringung ist mit einer Schleife, die man sich um den Hals hängt. Das Gerät dann entweder unter dem Jackett verstecken, oder unter dem Hemd tragen. Siehe Foto auf der nächsten Seite.

Wenn man dunkle Kleidung trägt, fällt auch das Mikrofon am Bügel kaum auf, besonders wenn man es noch unter dem Hemdkragen versteckt.



Wenn Sie dem Partner das Mikrofon unter die Nase halten, wird jeder, der nicht in der Öffentlichkeit gewohnt ist zu reden, verunsichert und nicht natürlich sprechen. Heimliche Aufnahmen sind zwar nicht gestattet, aber Sie können den Interviewpartner hinterher informieren, dass er aufgenommen wurde. In der Regel hat kaum jemand etwas dagegen.

Zwei verschiedene Aufnahmearten sind möglich. **Conf** für Konferenz und **Dict** für Diktat. In Stellung Konferenz ist die automatische Aussteuerung etwas größer, damit auch weiter entfernte Objekte erfasst werden können. Ich habe das Gerät auf **Conf** eingestellt.

Variable Control Voice Actuator kurz **VC VA** ist die im Menü einstellbare, sprachgesteuerte Aufnahme. D.h. wenn nicht gesprochen wird, schaltet das Gerät auf **Stand by**.

Hierzu muss es aber ganz still sein. Straßenlärm wird mit aufgezeichnet.

Ich habe die Wiedereinschaltung, wenn man wieder zu sprechen beginnt, getestet. Es wird absolut nichts vom Satzanfang verschluckt.

Das Gerät hat 6 verschiedene Aufnahmearten bzw. Laufzeiten, wobei die ersten 3 in Stereo sind.

ST XQ	35 Stunden 30 Minuten
ST HQ	71 Stunden 00 Minuten
ST SP	142 Stunden 05 Minuten
HQ	142 Stunden 05 Minuten
SP	279 Stunden 35 Minuten
LP	555 Stunden 45 Minuten



Bei Einstellung der besten Qualitätsstufe ergeben sich in Stereo immer noch über 35 Stunden Aufnahmedauer.

Auf der 2 GB Speicherkarte, die fest eingebaut

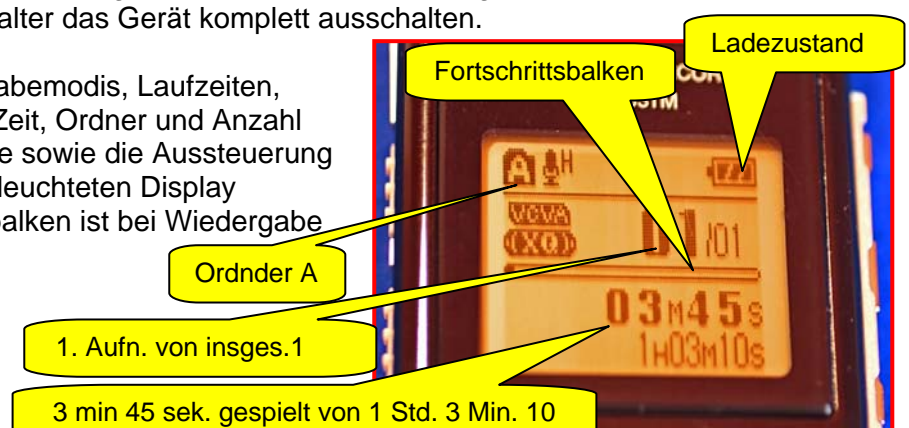
ist, kann man seine Dateien oder auch Musik in 5 verschiedenen Ordnern ablegen und auch jeden Ordner getrennt löschen.

Beim Entriegeln und Abziehen des Batteriefachs, in dem eine einzige, mitgelieferte AAA Batterie eingelegt ist, kommt der USB 2 Stecker zum Vorschein. Den Batterieladezustand kann man auf dem Display ablesen.

Damit nicht versehentlich das Gerät eingeschaltet wird, oder Daten gelöscht werden können, kann man mit dem Hold Schiebeschalter das Gerät komplett ausschalten.

Alle Aufnahmemodis, Wiedergabemodis, Laufzeiten, verbrauchte Zeit, vorhandene Zeit, Ordner und Anzahl der aufgenommenen Tonstücke sowie die Aussteuerung beider Stereokanäle sind im erleuchteten Display sichtbar. Auch ein Fortschrittsbalken ist bei Wiedergabe sichtbar.

Bei Aufnahme leuchtet ein rotes Licht, bei Wiedergabe ein grünes Licht.



Das umfangreiche **Hauptmenü**, das erst sichtbar wird, wenn man die Menütaste 1 Sekunde lang betätigt, hat folgende Möglichkeiten:

Rec Menu, Play Menu, Beep und Display, Sub Menu mit Untermenü **Lock, Time & Date, Format, System Info**. Im Untermenü von **Rec Menu** kann man die Aufnahmequalität in Abhängigkeit von der max. möglichen Aufnahmelänge (siehe Tabelle auf Seite 2) einstellen. Ferner kann die Mikrofonempfindlichkeit (**Conf** oder **Dict**) oder auf **VC VA** umgestellt werden – Erläuterungen hierzu siehe Seite 2.

In **Beep und Display** lässt sich der Ton von jedem Bedienvorgang ausschalten, die Displaybeleuchtung abschalten und der **Kontrast** im Display verändern. Auch die rote und grüne **LED** Anzeige kann man bei Bedarf ausschalten.

Im **Lock Menu** lassen sich einzelne Aufnahmen sperren, die man auf keinen Fall löschen möchte.

In **Time & Date** legt man Datum und Zeit fest und kann später damit feststellen, wann und an welchem Tag die Aufnahme gemacht wurde.

Verbindet man den Winzling mit dem PC, kann man dies direkt oder auch über das mitgelieferte Verlängerungskabel durchführen.

Unter > **Arbeitsplatz**> erscheinen die aufgenommenen Dateien in den 5 verschiedenen Ordnern.

Dies gilt sowohl für **mp 3 Musik** als auch für **O – Ton Aufnahmen** im **WMA** Format.

Man könnte z. B. Schlagermusik im **Ordner A** unterbringen. Klassische Musik im **Ordner B**.

O Ton Aufnahmen vom Urlaubsort im **Ordner C** und O Ton von der An- und Abreise im **Ordner D**.

Über den roten Button der m.objects Tonspuren kann man die WMA Dateien direkt in die Tonspuren ziehen. Es erfolgt dann von m.objects die Abfrage, ob dieses Format in ein gängiges Format konvertiert werden soll. Bei Bestätigung wird die Umwandlung in eine mp3 Datei durchgeführt. Man kann aber auch über > **Steuerung** > **Audiodatei komprimieren**, diese Formatänderung durchführen. Beide Dateiformate erscheinen dann im Soundordner. Die WMA Datei ist aber auch über das kostenlose Programm IrfanView und über den Windows Media Player, sowie Nero Show Time abspielbar.

Bei Olympus habe ich per E-Mail die Qualität nachgefragt und hierzu folgende Informationen erhalten.

Abtastfrequenz:

ST XQ-Modus: 44,1 kHz

ST HQ-Modus: 44,1 kHz

ST SP-Modus: 44,1 kHz

HQ-Modus: 44,1 kHz

SP-Modus: 22 kHz

LP-Modus: 8 kHz

Gesamtfrequenzgang:

ST XQ-Modus: 50 Hz bis 19 kHz

ST HQ-Modus: 50 Hz bis 15 kHz

ST SP-Modus: 50 Hz bis 9 kHz

HQ-Modus: 50 Hz bis 13 kHz

SP-Modus: 100 Hz bis 7 kHz

LP-Modus: 100 Hz bis 3 kHz

Die Bedienung ist sehr logisch aufgebaut, so dass man fast ohne Bedienungsanleitung auskommt.

Drückt man zweimal hintereinander die **Erase** Taste, wird der komplette Ordner gelöscht.

Drückt man die **Rec** Aufnahmetaste zweimal hintereinander, schaltet das Gerät auf **Stand by**. Bei erneutem Drücken der **Rec** Taste wird die Aufnahme fortgesetzt.

Der schnelle Vorlauf kann – ohne vorher auf **Stop** zu schalten, sowohl aus der Wiedergabeposition als auch aus der abgeschalteten Position betätigt werden.

Der schnelle Vorlauf und Rücklauf beginnt – wie bei der Einstellung von digitalen Uhren – erst langsam, um dann immer schneller zu werden, so dass selbst stundenlange Aufnahmen in Sekunden überbrückt werden können.

Drei negative Punkte habe ich dennoch gefunden.

Die Schlaufe/Kordel zum Einfügen in die Transportöse fehlt.

Die Bedienungsanleitung ist zwar in 23 verschiedenen Sprachen erstellt, aber die Schrift ist so klein, dass ich mir Omas Lupe leihen musste, um die 7 Seiten überhaupt lesen zu können.

Zweitens stimmt die angegebene Telefonnummer für die technische Hotline nicht – „kein Anschluss unter dieser Nummer.“

Das Gerät ist m.E. sehr empfehlenswert. Aus aktuellem Anlass gibt es nächsten Sonntag einen Beitrag von Manfred Kurz über das digitale Gerät Zoom H2.

Hier noch zwei wichtige Ergänzungen.

<http://www.audiotranskription.de/deutsch/aufnahmegeraete/fuer-gruppeninterviews/olympus-ds-30-ds-40-ds-50/olympus-ds-reihe-start.html> Die Olympus WS-Reihe wird offensichtlich eingestellt und dafür gibt es eine neue Familie, bestehend aus DS-30, DS-40 und DS-50.

<http://www.audiotranskription.de/deutsch/aufnahmegeraete/ueberblick/ueberblick-aufnahmegeraete.html>

Einen Vergleich aller Geräte, Olympus WS 311 etc., DS-30 etc. sowie ZOOM H2 und H4.

Zu jedem Gerät gibt es auch einen Hörtest, der in manchen Fällen auch Hörvergleiche enthält. Einfach auf den Lautsprecherbutton klicken. Handbuch kostenlos anfordern unter: consumer.catalogues@olympus-europa.com

Rainer Schulze-Kahleiss

